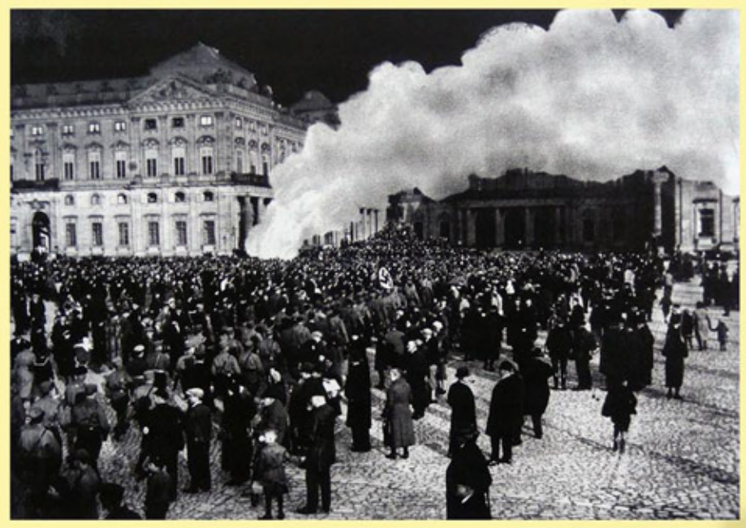
in Deutschland 1933

Auch nach dem Mai 1933 verbrannten die Nationalsozialisten Bücher. Im Rahmen der *„Kampfwoche gegen Schmutz und Schund“* sammelte die HJ in Baden mit Hilfe einer Liste, auf der über 100 Autoren und Autorinnen aufgeführt waren, Bücher ein. Diese wurden am 17. Juni in Städten wie Kehl aber auch in kleinen Orten wie Waldkirch verbrannt. Die NS-Propaganda hob die Jugend als Adressat dieser Aktion hervor, deren *„reine Seele[n] ... vergiftet“* werde. Gleichzeitig waren die Jugendlichen aber auch Akteure dieser Aktionen, da es ihnen, so die Waldkircher Zeitung, „ein Bedürfnis“ sei, gegen Schriftsteller vorzugehen, „deren einzige Freude es ist, im Schmutz herumzuwühlen“.



Bücherverbrennung in Würzburg am 10. März 1933, um dem Bild eine besondere Dramatik zu verleihen, wurde der Rauch retuschiert.

In anderen Städten fanden Bücherverbrennungen als Aktionen zur Sonnwende und im Zusammenhang mit dem für den 24. Juni reichsweit angeordneten *Tag der Jugend* statt. In Bamberg wurden am 1. Juli 1933 Bücher verbrannt, da die Aktion am 24. Juni wegen schlechten Wetters verschoben werden musste.

Bücherverbrennung in Bamberg am 1. Juli 1933

Die Bücherverbrennungen des Jahres 1933 waren vor dem 10. Mai Aktionen, bei denen nicht gezielt Bücher eingesammelt wurden, sondern diese im Rahmen der Vernichtung des politischen Gegners verbrannten wurden. Nach dem 10. Mai war vielerorts die HJ Adressat und Akteur der Aktionen. Sie waren Teil des Prozesses der „Einschwörung junger Menschen auf die NS-Ideologie“.

Für viele SchriftstellerInnen waren die Bücherverbrennungen des Jahres 1933 der Anstoß ins Exil zu gehen. Für manche wurde ihr literarisches oder journalistisches Schaffen und Engagement zum Todesurteil.

Phasen der Bücherverbrennungen 1933

Vor dem 10. Mai 1933: unabhängig von der ‚Aktion wider den undeutschen Geist'

- Bücher- und Fahnenverbrennungen im Kontext des politischen Terrors der SA und SS gegen Sozialdemokratische Partei- und Verlagshäuser sowie Gewerkschaftshäuser
- Bücherverbrennungen durch die Hitler-Jugend hauptsächlich auf Schulhöfen

Von Mai bis Juni 1933: Bücherverbrennungen im Rahmen der ‚Aktion wider den undeutschen Geist'

- Nichtstudentische Bücherverbrennungen in Folge des Aufrufes der Hitler-Jugend zum ‚Tag der Jugend' in Bayern (einschl. Pfalz)
- Studentische Bücherverbrennungen

Ab Mai 1933: nichtstudentische Bücherverbrennungen nach der ‚Aktion wider den undeutschen Geist'

- Schulbehördlich angeordnete Bücherverbrennungen auf Schulhöfen in der Preußischen Rheinprovinz
- Bücherverbrennungen im Rahmen der von der Hitler-Jugend durchgeführten ‚Kampfwoche gegen Schund und Schmutz' in Baden
- Weitere Orte der Bücherverbrennungen 1933 mit unterschiedlichen, regionalspezifischen Kontexten (häufigste Akteure: Hitler-Jugend, Kampfbund für deutsche Kultur, Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband)

Der Münchner Journalist Fritz Gerlich bekämpfte als Herausgeber der katholischen Zeitschrift „Der gerade Weg“ den Nationalsozialismus. Am 9. März 1933 wurde er von SA-Truppen in den Redaktionsräumen verhaftet und 16 Monate in „Schutzhaft“ gehalten. Am 30. Juni 1934 wurde er im Lager Dachau ermordet.

ver
boten
brannt
folgt